

# Biologisierung als paradigmatische Wende in der Medizin



## Liebe Kolleginnen und Kollegen

In den zurückliegenden Jahren begann sich ein tiefgreifender Wandel abzuzeichnen: die „Biologisierung“ in der Medizin und Zahnmedizin. Ein Paradigmenwechsel von rein mechanistischen und symptomorientierten Ansätzen hin zu einer konsequenten Rückbesinnung auf biologische Prinzipien. Sie erfasst nahezu alle medizinischen Disziplinen, ganz besonders prägnant aber die Zahnmedizin. Krankheiten werden als komplexe Störungen biologischer Systeme betrachtet, deren Verständnis neue therapeutische Möglichkeiten eröffnet.

In der Zahnmedizin dominierten restaurative Konzepte, die vor allem auf den Ersatz verlorener Strukturen ausgerichtet waren. Heute gewinnen biologische regenerative Strategien zunehmend an Bedeutung. Die Regeneration parodontaler Gewebe, der Einsatz biologischer Wachstumsfaktoren, die Erforschung des oralen Mikrobioms sowie individualisierte Präventionskonzepte zeigen, dass die Zukunft der Zahnmedizin vor allem in einem besseren Verständnis biologischer systemischer Zusammenhänge liegt. Der Fokus ist stärker auf Prävention, Regeneration und Individualisierung ausgerichtet. Konzepte wie Revitalisierung avitaler Zähne, die Guided Bone Regeneration mit biologischen Membranen oder der Einsatz von Wachstumsfaktoren aus plättchenreichem Plasma (PRP, PRF) sind klinischer Alltag in spezialisierten Praxen. Mit diesem Fortschritt wachsen zugleich die Anforderungen an Wissenschaft, Ausbildung und klinische Praxis.

Die Biologisierung der Implantologie ist die konsequente Weiterentwicklung einer Disziplin, die erkannt hat, dass langfristiger Erfolg nicht allein auf Materialeigenschaften oder chirurgischer Exzellenz beruht, sondern auf dem tiefen Verständnis biologischer Prozesse. Regenerative Verfahren, die gezielte Modulation von Wundheilungsprozessen, die Bedeutung des Immun- und Entzündungsgeschehens sowie die Rolle des oralen Mikrobioms als Schlüsselfaktor für implantologische Langzeiterfolge rücken zunehmend in den Mittelpunkt der Forschung. In diesem Zusammenhang gewinnt das Konzept der Osteoimmunologie zunehmend an Bedeutung. Systemische Erkrankungen, genetische Prädispositionen, metabolische Faktoren, Alterungsprozesse sowie patientenspezifisch unterschiedliche immunologische Voraussetzungen werden künftig stärker berücksichtigt werden müssen. Digitale Verfahren, künstliche Intelligenz, molekulare Diagnostik und moderne Biomaterialien werden entscheidende Werkzeuge bleiben. Die zentrale Herausforderung der kommenden Jahre wird darin bestehen, biologische Konzepte wissenschaftlich zu validieren und in evidenzbasierte klinische Handlungsempfehlungen umzusetzen.

Mit kollegialen Grüßen  
Ihre Dr. Elisabeth Jacobi-Gresser

Infos zur  
Autorin



**Dr. Elisabeth  
Jacobi-Gresser**  
Zahnärztin Oralchirurgie